

Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Die Schwurgerichte.

Lugos, 3. April.

In den nächsten Tagen wird unsere Gesetzgebung den Gesetzentwurf über die Organisation der Schwurgerichte in Verhandlung ziehen. Der Justizminister, welcher den Gesetzentwurf bereits vor Tagen publizirte, verfolgt mit dieser Veröffentlichung der erwähnten Vorlage offenbar den Zweck, die Öffentlichkeit, welche ja bekanntlich nicht nur an der Einführung der Schwurgerichte überhaupt, sondern auch an der Art und Weise ihrer Organisation ein ganz besonderes Interesse hat, weil ja der Mehrzahl der Bürger auch die Pflicht obliegt, zu gewissen Zeiten das Amt eines Geschwornen auszuüben, über den neuen Gesetzentwurf rechtzeitig zu orientiren, damit als der hierüber zu erwartenden allgemeinen öffentlichen Diskussion das Parlament eine Richtschnur bei der Verhandlung dieser überaus wichtigen Vorlage gewinnen möge.

Nach den Bestimmungen der Vorlage wird jedes Schwurgericht aus drei Fachrichtern und zwölf Geschwornen bestehen. Die Fachrichter, von denen einer gleichzeitig Präsident des Schwurgerichtes ist, ernimmt immer für ein Jahr der Präsident des betreffenden Tafelgerichtes, die anderen Tafelrichter ernimmt ebenfalls für ein Jahr der Präsident des betreffen-

den Tafelgerichtes. Geschworne kann jeder majorene Staatsbürger sein, welcher der Staatssprache in Wort und Schrift mächtig ist und entweder 10 Gulden jährlich Steuer zahlt oder Mitglied einer wissenschaftlichen oder literarischen Gesellschaft ist, oder Künstler, Arzt, diplomirter Professor, Advokat, Ingenieur, Architekt, Landwirth, Chemiker, Forstmann, Bergmann, Lehrer, Chirurg, Thierarzt, Journalist ist, oder die Maturitätsprüfung irgend einer Mittelschule abgelegt hat, oder Beamter eines öffentlichen oder privaten Instituts, eines Vereines oder einer Genossenschaft ist, oder schließlich Besitzer oder Beamter eines Bankhauses, einer Fabrik oder einer Handlung ist. Von dem Geschwornenamt ausgeschlossen sind alle Leute mit bemakeltem Vorleben, alle Richter, Polizeibeamte, im aktiven Dienste stehende Militäristen, Tagelöhner und Diener. Befreit von der Pflicht, Geschworne zu sein, sind alle Mitglieder der Legislative während der Session, Geistliche, Aerzte, Apotheker, Alle, die das 70. Lebensjahr überschritten oder im Vorjahre Geschworne waren.

Die Konstriktion Derjenigen, die verpflichtet sind, das Geschwornenamt zu übernehmen, erfolgt alljährlich durch eine hiezu entsendete Kommission und muß die Konstriktionsliste in üblicher Weise noch vor dem 15. Oktober pu-

blizirt werden. Eventuelle Einwendungen gegen dieselbe sind entweder schriftlich einzugeben oder zu Protokoll zu diktiren. Die so ergänzten Konstriktionslisten kommen dann an den kompetenten Oberstuhlsrichter, Bürgermeister oder Bezirksvorstand in Begleitung eines Berichtes, in welchem sie ihrerseits diese Listen dem kompetenten Gerichtshofpräsidenten übermitteln und jene Konstriktirten bezeichnen, welche sie für besonders geeignet zum Geschwornenamt halten. Die endgiltige Entscheidung über die Konstriktionslisten und die gemachten Einwendungen steht einer ad hoc entsendeten Kommission zu, welche jene, die von der Kommission eingeforderte Daten verweigern, bis zu hundert Kronen bestrafen kann. Aus den Konstriktionslisten wählt dann ein Gerichtshof die für das kommende Jahr zu berufenden Geschwornen und Ersatzgeschwornen. Von diesen werden für jede Schwurgerichtssession, welche regulär nicht länger als vierzehn Tage dauern soll, dreißig ordentliche und zehn Ersatzgeschworne ausgelost. Doch können im Verwandtschafts- oder Dienstverhältnisse stehende Bürger nicht gleichzeitig das Geschwornenamt versehen. Für jene Geschwornen, die nicht in jenem Orte wohnen, wo die Schwurgerichtsverhandlung stattfindet, kann der Präsident des Geschwornengerichtes Diäten und Reisekosten feststellen.

FEUILLETON.

Einst und Jetzt!

(Original-Feuilleton des „Südnungarn.“)

Es war im Januar 1897.

Einige frühliche Genossen saßen beim feurigen Nebenfeuer der Moldau und ereiferten sich über — die Schönheit des Weibes!

Gibt es eine absolute Schönheit? Nein! Schön ist immer — die Geliebte und schön finden wir nur die Frauen gleicher oder ähnlicher Rassen. „Was du in das Wesen legst, das ist es, wird es, ob Gott, ob Geliebte!“

Scharf plagten die Gegensätze aufeinander, die Gegen- und Widerreden wogten hin und her, bis Alle zusammen sprachen und Keiner den Anderen mehr verstand. „Ein Profit dem schönen Weibe und der Liebe!“ warf Einer ein, der bis dahin der Weisheit besseren Theil befolgt hatte.

„Schönheit und Liebe!“ Die Quintessenz aller Philosophie und allen Glückes. Tausende von Jahren war die Lösung der Menschheit: Wahrheit, Schönheit, Treue; später Vater, Sohn und heiliger Geist; eine andere Zeit brachte uns Freiheit, Gleichheit, Bruderverliebe; Fürst,

Thron und Vaterland — — alles nur Selbsttäuschung. Ein schönes Weib lächelt alle Wahrheit, das ganze Vaterland, selbst Gott Vater, Sohn sammt dem heiligen Geist über den Haufen.

Wir gingen nach Hause. Ich schlief bald den festen Schlaf, den ein gutes Glas Wein mit sich bringt; doch noch im Schlafe wirkte das vorhergehörte mit seiner wilden, wohlküstigen Anregung, mächtig auf mich ein:

Ich träumte, fühlte eine feuchte, warme Hand auf meiner Stirne und sah dann Aphrodite, die schaumgeborne Göttin der Schönheit:

„Du sprichst das Alpha und Omega aller Ewigkeiten aus: Schönheit und Liebe; Liebe ist immer schön und Schönheit immer lieb, mag sie sein wo sie will und was es auch immer sein möge. Aus Freude, daß du mich so gut verstanden hast, will ich dir zeigen, wie die Liebe die menschlich-sinnliche Liebe und die Schönheit entstand.“

Ich fühlte einen langen weichen Kuß auf meiner Stirn und sah:

Die Erde vor 200.000 Jahren.

Wilde gigantische Felsen und Kreidemassen wechselten mit weiten Meeren und Seen. An einzelnen Ufern grünte prachtvoller Wald, verschiedene Bärlapparten, Lepidodendren und Pan-

daurus gemischt mit mächtigen Farrenkräutern und unentwickelte Nadelhölzer.

Von den Bergen donnerten Lawinen, reizende Ströme, alles im Aufruhr, eine Welt im Werden begriffen.

Auf dem Wasser zischte der Pleiosaurus gegen den Mososaurus, wälzte der furchtbare Ichthyosaurus seine gewaltigen Massen, auf den nackten Felsen übten der Pterodactylus und Rhamphorynchus ihre ungelerten Schwingen. Alles abnorme schauerliche Gestalten.

Auch im Walde tummelten sich abenteuerliche Wesen, affenartig behend, mit wildem Geschrei und Geheul und noch schrecklicherem Gelächter, auf den Bäumen, hinauf, hinunter; ein Schwarm dieser wilden Gefellen stürzte einem Einzigen nach: einem Weibchen! Wilde Raferei, tändelndes Verlangen, muthwillige Streiche verriethen das Liebeswerben dieser Gattung.

Eine Wolke deckte für kurze Zeit mit ihrem schwarzen Schleier jene schauerlich fremden Gestalten und bald bot sich meinen erstaunten Augen ein schöneres Bild.

Die Erde vor 150.000 Jahren.

Lachende, grüne Fluren, mächtige Felsenkrümmer, hohe Berge, reizende Ströme zeigten sich dem Auge an Stelle jener weiten See'n

HOFBIER

Generalvertretung:
Slivovitzbrennerei **Michael Schatteles** Weingrosshandlung

Beste und billigste
Marke.

Biemlich strenge verfügt die Vorlage hinsichtlich der Verschümmnisse der Geschwornen. Jene, welche nach der in der Titirung angegebenen Zeit erscheinen, verfallen einer Geldstrafe bis zu 200 Kronen. Wer überhaupt nicht erscheint oder sich ohne Erlaubniß entfernt, kann bis zu 1000 Kronen Strafe verurtheilt werden, muß überdies in die nächstjährige Liste aufgenommen werden. Im Wiederholungsfalle wird die Strafe erhöht. Im Falle einer begründeten Entschuldigung, die sich als unwahr erweist, sollen neuerliche Strafen bemessen werden. So, wenn wegen der Nachlässigkeit eines Geschwornen eine Verhandlung vertagt oder wiederholt werden muß, so hat der betreffende Geschworne die hieraus erwachsenden Kosten zu tragen. Die hier erwähnten Geldstrafen können auch in Haft umgewandelt werden und entscheidet in dieser Hinsicht § 12 des Strafprozeßverfahrens.

Sehr scharf geht der Gesetzentwurf der Presse zu Leibe, indem eine Bestimmung desselben verfügt, daß einzelne Delikte dem Schwurgerichte entzogen und dem Strafrichter überwiesen werden sollen. Die gesammte Presse des Landes nimmt gegen dieser Bestimmung, welche eine Einschränkung der Pressfreiheit bedeutet, Stellung und ist es zu hoffen, daß der Justizminister selbst den inkriminirten Paragraphen fallen läßt.

Dann haben wir alle Ursache, die Reorganisation der Schwurgerichte mit Freude zu begrüßen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

- 19. April. Domino-Ball im Hotel „König von Ungarn“.
- 28. April. Jubiläumfest des kath. Frauenvereines; Dilettanten-Vorstellung im Theater.
- 9. Mai. Installation des Lugoser Bischofs.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten die rückständigen Prämumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

und Meeren! Die Luft war schon bevölkert mit „allerlei Gethier“, am Ufer wimmelte es von kleinen Schuppen, Stachelträger. Der Wald hallte wieder von dem Gestamp und dem Getöse der stets im Kampfe um Nahrung befindlichen 10 Meter langen Dinosaurien mit dem Megalosaurier. Das Mastodan kämpft gegen den Hippopotamus.

Weiter hin, auf lachender Ebene flüchtete ein Wesen, nicht Affe, nicht Mensch, laut heulend und weinend, weinend mit Thränen in den herrlichen braunen Augen. Es flüchtete, warf sich auf die Erde, wälzte sich, um menschenhauernd weiter zu flüchten!

Da am Ende einer Lichtung zeigte sich ein gleiches Wesen, noch Eines, Mehrere und mit schrecklichem Geheul und Gelächter stürzte die Bande auf jene einzelne flüchtende Gestalt.

Es entbrannte ein Kampf zwischen Allen, sobald Letztere eingeholt war, ein Kampf des Einzelnen gegen den Andern, nur Einer ging als Sieger, als Stärkster hervor und während die Andern mit dem Tode und mit schweren Wunden das Spiel bezahlten, begann der Sieger sein Liebeswerben bei dem durch Gewalt bezwungenen — Weibchen.

Die Sonne ging unter, es ward Nacht!
Vor 100.000 Jahren.

Schweres Gewölk hing am Himmel. Kalte Stürme peitschten die Wälder. Eis an Stelle der Gewässer, Eis bis zu den höchsten Spigen, Eis überall und doch lebten Menschen und Thiere.

Personalnachricht. Obergespan Emerich v. Jakabffy begibt sich heute nach Budapest, um an dem Diner, welches Ministerpräsident Baron Bánffy am 6. d. M. veranstaltet, theilzunehmen.

Der neue künigl. Notär. Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Borschezer Notärs-Substituten Dr. Georg Mattiassich zum zweiten Lugoser künigl. Notär. Der neue Notär wird sein Amt in den nächsten Tagen antreten.

Promovirung. Einer der sympathischsten Söhne unserer Stadt, Herr Emanuel Neumann, Sohn des Hon.-Oberphysikus Herrn Dr. Philipp Neumann, wurde gestern an der Wiener Universität zum Doktor der gesammten Heilkunde promovirt. Der junge Arzt gehörte zu einen der talentirtesten Hörer der Wiener medizinischen Fakultät, was schon aus dem Umstande erhellt, daß derselbe kaum 23 Jahre alt zum Doktor promovirt wurde. Sowohl Herrn Dr. Emanuel Neumann, als auch den Eltern desselben sind aus diesem Anlasse zahlreiche Gratulationen zugekommen, welchen wir auch die unsere anschließen.

Inspizirung der Gewerbeschulen. Der Oberdirektor der Gewerbeschulen, Martin Martonffy, weilte Donnerstag und Freitag in Lugos, um die Gewerbeschule einer eingehenden Inspizirung zu unterziehen. Von hier aus begab sich der Oberdirektor nach Karansebes, behufs Inspizirung der dortigen Gewerbeschule.

Die glänzenden Jubelfeste, welche unter Regide des kath. Frauenvereines am 19. und 28. d. M. stattfinden, versprechen eine „Grand Attraktion“ zu werden. Für den Domino-Ball am Ostermontag wurde die Verfügung getroffen, daß sämtliche Damen in rosa farbenen Domino zu erscheinen haben. Die Eintrittsgebühr beträgt hier fl. 1.— per Person. Bezüglich des Arrangirungs-Komités werden wir erjucht mitzutheilen, daß die Damen Jlonav. Jakabffy und Mariska v. Litsek an dem Arrangement nicht theilnehmen.

Lugoser Stadttelefon. Gegenwärtig werden die nöthigen Vorarbeiten durchgeführt und ist Hoffnung vorhanden, daß die Installationsarbeiten im Monate April begonnen werden.

Zu Höhlen flüchteten und wohnten Männchen und Weibchen, gar viele waren ja durch Noth und Kälte hier zusammen gedrängt worden!

Durch das enge Zusammenleben bei großer Kälte, fanden jene Funktionen des Körpers, fand jener Reiz den ein Geschlecht auf das andere beständig ausübt seine volle Entwicklung und was früher nur mit Widerwille geschah, ward zur zweiten Natur, zum Bedürfniß, fand im Wechsel Ausbildung und Pflege. Fasten und Springen, Nacheilen und sich Fangenlassen, drehendes Wirbelspiel war die Einleitung zum ernstlichen Liebesrausch. Damit ist erklärlich, daß in Folge der Auswahl, der mehr sich zu einander gezogen fühlenden und des dadurch bedingten höheren Genusses, für Schönheit und Liebe der Weg geebnet wurde.

Ein weiterer Tag brach an.

Vor zirka 50.000 Jahren.

Das Eis war verschwunden. Mammoth, Nashorn, Hirsche und vieles Andere bevölkerte die Wälder, die Lüfte durchfurchten vollkommen ausgebildete Vögel und Menschen, freuten sich am Tage in der Sonne und Nachts am Feuer. Felle bedeckten den Körper, mit Steinaxt und Steinsperr ging der Mensch mit seinen Genossen auf die Jagd, schleppte das erlegte Wild in seine Wohnung, immer noch der tiefen geräunigen Höhle und freute sich in den Armen seiner Mitwohnerin. Noch wohnten Alle zusammen, noch freute sich eines am Anderen, es war eine einzige große Horde.

Die Aerztekammern und die Krassó-Szörényer Aerzte. Das ärzliche Korps des Krassó-Szörényer Komitates hielt Freitag Nachmittags eine Versammlung, um auf Ersuchen des Ministers des Innern ihre Ansicht über den Referenten-Entwurf betreffend die Aerztekammern zu formuliren. Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden Oberphysikus Dr. Mag Leitner eröffnet, welcher mit der Führung des Protokolles den Bálinczer Bezirksarzt Dr. Deutsch betraute. Nachdem der Vorsitzende die auf der Tagesordnung stehende Angelegenheit beleuchtete, entspann sich eine lebhafte Debatte. Sämmtliche Redner sprachen sich gegen den Referenten-Entwurf aus, während einige Aerzte sich für die autonomen Aerztekammern erklärten, welche letzteren Standpunkt Bezirksarzt Dr. Hugo Berger vertrat. Nach Schluß der Debatte ordnete der Vorsitzende die namentliche Abstimmung an, welche ergab, daß der Referenten-Entwurf einstimmig, die autonomen Aerztekammern mit 15 gegen 4 Stimmen abgelehnt wurden. Von dem Resultat wird der Minister des Innern verständigt werden.

Benefice Emerich. Der verdienstvolle Schauspieler des Duba'schen Ensembles, Herr Robert Emerich, feiert nächsten Dienstag, den 6. d. seine Benefice in dem ausgezeichneten Schauspiel „Wohlthäter der Menschheit“ Wir zweifeln nicht, daß das Publikum den Ehrenabend des Herrn Emerich durch zahlreichen Besuch auszeichnen und hiedurch den moralischen wie den materiellen Erfolg sicherstellen wird. Ueber das Stück äußert sich das „Wiener Journal“ wie folgt:

„Das Raimund-Theater macht sich bemerkbar. Es bietet jetzt entschieden die neueste Anregung und Aufregung. Gestern hat man zum erstenmale ein dreiaktiges Schauspiel von Felix Philippi aufgeführt, das den ironischen Titel „Wohlthäter der Menschheit“ trägt. In Deutschland ist das Stück über hundert Bühnen gegangen, weil man in seiner Handlung eine deutliche Anspielung auf die Tragödie des Kaisers Friedrich erblickte, in Rußland hat man es verboten weil — ein Jahr nachdem es entstand, der Zar starb. Das hat dem Autor gewiß nicht geschadet, aber jedenfalls das Urtheil über den Werth seiner Arbeit verwirrt, die in Wien wohl zum ersten Male vor unbefangenen Richter

Jedes Weib war jeden Mannes Geliebte, jeder Mann jeden Weibes Freund! Die Kinder gehörten Allen, alle Kinder sagten zu allen Männern Vater und zu allen Frauen Mutter. Alle zusammen waren Geschwister. Schön war die Erde in lachenden Kinderaugen und heiß der wechselnde, nach Wiederholung drängende Genuß der freien Liebe. Lustige Massenpiele, fröhliches Gelächter, Ringen und Fangen, dazu Rohr- und Weidenpfeifen, zeigten von dem Frohsinn und der Lebenslust des Volkes. — — — Noch fühlte ich die weiche zarte Hand und wieder fühlte ich den keuschen Kuß der Göttin auf meiner Stirne: „Erwache, morgen ist Ball!“

Das Gesicht und der Traum war verschwunden, doch ich sehe schon den morgigen Abend vor mir.

Lustige, keck bligende Augen, Einzelne sich suchend und findend, Paare sich drehend im Walzertakt und Polkaschritt, heißes Athmen, verhaltenes Wünschen und Sehnen, ja die Menschen sind weit vorgeschritten im Berbergen, im Heucheln und Lilgen. Aber immer noch trägt die Menschheit, die restlichen Eierchaalen ihres Werdens mit sich herum. Der Tanz trat an Stelle der wilden Werbung und der Hingabe der Einzelnen an Alle und umgekehrt, die moderne Ehe, mit geheimen und offenem Ehebruch, trat an Stelle der freien Liebe und des freien Genusses! — — —

Louis D.

fam und, das sei vorweg konstatiert, eine geradezu ausgezeichnete Verhandlung erfuhr. Schon der 1. Akt, geschickt exponierend und mit einem originellen Eric schließend, erregte eine starke günstige Stimmung, nach dem 2. wurde der Verfasser zehnmal genöthigt, sich zu zeigen und nach dem Schluß-Akte, bezeugte das Publikum durch zahlreiche Hervorrufe den Dank für den interessanten genussreichen Abend. Philippi's Schauspiel ist ein Zug- und Kaffastück allerersten Ranges.“

Eine aufregende Szene spielte sich Freitag Nachmittags am Temesufer, in der Nähe der Brücke ab. Das Töchterchen des hiesigen Großhändlers Herrn Samuel S. Deutsch, wollte, aus der Schule kommend, über die Brücke nachhause gehen, als ihr der Wind den Hut vom Kopf blies und der Uferböschung zu segte. Das Mädchen eilte dem Hute nach, glitt aber dabei so unglücklich aus, daß sie die Böschung herab, nächst des Karlsruher Bades in die Temes kollerte. Zum Glück war eben ein Badediener bei den Piloten beschäftigt, welcher das dem Ertrinken nahe Mädchen aus den Fluthen rettete. Die bis auf die Haut durchnäßte Kleine wurde in das Badehaus gebracht und später von den bestürzten Eltern nachhause befördert.

Ein kranker Oberstuhlrichter. Wir erhalten folgende Zeilen: Geehrte Redaktion! In Ihrem geschätzten Blatte vom 1. April erschien in einer kurzen Notiz zwei auf den Bozovicscher Oberstuhlrichter Gustav Szabó bezügliche irrtümliche Nachrichten. Es sei mir als Vertreter des Oberstuhlrichters gestattet, die bezeichneten irrtümlichen Nachrichten richtigzustellen u. zw. 1. Ist es unrichtig, daß Oberstuhlrichter Szabó von seinem Posten suspendirt wäre; Thatsache ist, daß er sich krankheitshalber auf Urlaub befindet. 2. Leidet Oberstuhlrichter Szabó in Folge der gegen ihn von feindlicher Seite eingeleiteten Hege in der That an einem Nervenübel und befindet sich unter ärztlicher Behandlung, doch beruht die Nachricht, daß sein Nervenleiden ein solch hochgradiges wäre, daß seine Ueberführung in eine Nervenheilanstalt unabwendbar ist, auf einem Irrthum (oder wohl auch auf einer böswilligen Verdrehung). Indem ich um die Richtigstellung der irrtümlichen Nachricht höflichst ansehe, verharre ich mit Hochachtung, Budapest, 1. April. Dr. Béla Zöllner, Advokat.

Ein merkwürdiger Fall. Der Honorirter Grundbesitzer Georg Stojkowitz, entfernte sich Freitag Mittags aus seiner in der Facetergasse gelegenen Wohnung und wurde seither vermißt. Erst heute Morgens wurde der Verschwindene in der Temesváregasse in einem Straßengraben bewußlos aufgefunden. Stojkowitz, der dort die Nacht über lag, war bis auf die Haut durchnäßt und wurde von Fuhrleuten nach dem Hotel „König v. Ungarn“ gebracht, wo er gegenwärtig krank darniederliegt. Das Abenteuer des Grundbesitzers ist umso unerklärlicher, da derselbe anlässlich seines Anstehens im Besitze seiner Pretiosen und Baargeldes war.

Aus der Kammer. Die Handels-Gewerbetammer hielt am 31. v. M. eine Plenarversammlung ab, in welcher folgende, unseren Leserkreis interessirende, Beschlüsse erbracht wurden: Das Gesuch der Gemeinde Domás-nia um Restituierung ihres alten Marktrechtes wurde einer bedingungsweisen Erledigung zugeführt, indem die befürwortende Wohlmeinung nur für den Fall zugesagt wurde, wenn der Beweis dafür erbracht wird, daß die in früherer Zeit gewährten 4 Märkte bis jetzt auch faktisch abgehalten wurden. — Der Zusatz des Krassó-Szörényer Vizegespanntes um Ausarbeitung eines allgemeinen Marktstatuten Entwurfes für das Gebiet dieses Komitates wurde zu entsprechen beschlossen und der dies-

bezüglich erstattete Kommissionsantrag angenommen. Das im Wege desselben Vizegespanntes übermittelte Gesuch der Gemeinde Raffna um Bewilligung von 4 Jahrmärkten und eines Wochenmarktes erfuhr eine abschlägige Erledigung. — Das Gesuch des Leistenfabrikanten Viktor Decker in Lugos um Bewilligung eines Staatsdarlehens wurde mit befürwortender Wohlmeinung an das hohe Ministerium zu leiten beschlossen.

Hochwasser in Lugos. Infolge der andauernden Regengüsse ist die Temes in gefahrdrohender Weise angeschwollen. Im Rayon unserer Stadt wird bereits der Uferstrand von den Wellen bespült und falls das Steigen des Wassers anhält, ist eine partielle Ueberschwemmung zu befürchten.

Deutsche Landwirthe in Krassó-Szörény. Im Laufe des Monats Mai werden, wie wir erfahren, mehr als 200 hervorragende deutsche Grundbesitzer Ungarn bereisen, um die Domänen im ungarischen Tieflande, das Hegyaljaer Weingebiet, die staatlichen Gestüte und das ungarische Litorale zu besichtigen. Die Idee ging von der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft aus, welche behufs Feststellung des Programmes dieser auf etwa drei Wochen berechneten Studienreise eine besondere Kommission betraut hatte. Unser Landsmann Herr Eduard Egan, der vor Jahren als Sektionsrath die Viehzuchtsektion des ungarischen Ackerbauministeriums geleitet, gegenwärtig aber preussischer Grundbesitzer ist, befindet sich schon seit Wochen in Ungarn, um die Vorbereitungen für den Ausflug zu treffen, zu welchem Behufe er sich auch mit der Regierung und den kompetenten Kreisen in Verbindung setzte. Die deutschen Landwirthe werden vom 13. Mai bis zum 1. Juni in Ungarn weilen. Die Gesellschaft reist am 12. Mai mittelst Separatzügen von Wien nach Ungarn ab und wird, mit diesen Zügen das ganze Land bereisend, unter Führung Ed. Egan's die folgenden Punkte berühren: Ungarisch-Altenburg, Kapuvár, Dedenburg, Mátót, Preßburg, Kishér, Bábolna, Totis, Budapest (2 Tage), Balaton-Fjéred, Siófok, Zimne, Abbazia, Eisernes Thor, Mehadia, Szegedin, Haggfeld, Arad, Mezöhegyes, Szerecs, Schmacks, Csorba-See. Unter den Gästen werden sich zahlreiche preussische Herrenhausmitglieder, preussische Landtags- und Reichstagsabgeordnete befinden.

Theater-Repertoire. Sonntag, den 4. April: „Das Schloß am Meer“, Sensations-Schauspiel in 5 Akten von Oscar Walter (Zug- und Kaffastück aller Bühnen). — Dienstag, den 6. April: „Wohltäter der Menschheit“, Sensations-Lebensbild von Philippi, Repertoirestück des Hofburgtheaters in Wien. — Mittwoch, den 7. April: „Die Katakomben“, Lustspiel-Novität von Davis in 4 Akten (Verfasser der ausgezeichneten Stücke „Heirathsnest“ und „Hergott vom Grund“). — Das Ensemble Du ba gibt nur mehr 6 Vorstellungen, worauf wir mit dem Hinweis aufmerksam machen, daß diese die letzten deutschen Theater-Vorstellungen in Lugos bedeuten, da der Minister der deutschen Gesellschaft keine weitere Konzession erteilt.

Die Pietät. Für weil. Herrn Ernest Paul haben unter Anderen auch seine Nachbarn einen prächtigen Kranz gespendet, zu dessen Anschaffung folgende Herren beigetragen haben: Franz Toth u. Frau fl. 4.—, Wilhelm Schwach fl. 2.—, Béla Höchinger, M. Zohner, Gustav Loevey, Leopold Pittich, Julie Tücherer, Karl Kreuter je fl. 1.—, Fried. Bölez, Friedrich Turesányi, Daniel Dippou, Rudolf Horak und Math. Wild je 50 kr.

In Betreff der Faturung der intabulirten Schulden erließ der Finanzminister eine Verordnung, welche geneigt ist, vielen Beschwerden vorzubeugen und damit auch die Steuerverwaltung selbst vor vielen unnützen Schreibereien zu bewahren. Die intabulirten Schulden werden, wie bekannt, zu dem Zwecke fatirt, damit, der Höhe der bezahlten Zinsen entsprechend, der allgemeine Einkommensteuereinschlag zu Gunsten

der fatirenden Partei gekürzt werden könne. Eine Bedingung für die Berücksichtigung dieser Fassung ist jedoch, daß dieselbe bis zu dem hier für anberaumten Termine — Ende Jänner — erfolgt sein mußte, oder, wenn die Einreichung der Fassung nachträglich, jedoch spätestens bis zum 15. Feber, geschah, daß die Verabsäumung des Termins ausreichend gerechtfertigt wurde. Diesen letzten Termin: denjenigen für die nachträgliche Einreichung der Fassung über die intabulirten Schulden, hat nun der Finanzminister bis zum 15. Oktober eines jeden Jahres hinausgerückt. Bis zum 15. Oktober müssen also Fassungen der hier bezeichneten Art nachträglich angenommen werden, doch ist aufmerksam zu machen, daß die Berücksichtigung solcher nachträglich eingereicherter Fassungen von dem Nachweis des Umstandes bedingt erscheint, daß der Steuerpflichtige „durch unabhängige und durch die nicht abwendbare Hindernisse“ verhindert war, die Fassung bis Ende Jänner einzureichen. So z. B. darf Krankheit nur dann als Verhinderungsgrund angesehen werden, wenn dem Rechtfertigungsgesuche ein ärztliches Zeugniß beigelegt erscheint.

Raubmord in einem Postwaggon. Aus Wien wird telegraphirt: Im Postwaggon des Nachzuges Genf-Zürich wurde gestern ein Raubmord verübt. Der Postkondukteur Angst von Zürich, 30 Jahre alt, verheirathet, wurde erschossen, der Waggon ausgeraubt. Als der Waggon in Bern geöffnet wurde, lag Angst todt auf dem Boden. Zwanzig Postfäcke waren aufgeschnitten, auch dem Todten wurde das Portemonnaie geraubt. Der Mörder nahm nur Bargeld, die übrigen Sendungen, darunter auch österreichische Papiere, ließ er größtentheils zurück. Angst hat eine Schußwunde an der linken Schläfe, andere Wunden nicht, ein Kampf zwischen dem Mörder und dem Kondukteur scheint nicht stattgefunden zu haben. Der Mörder scheint sich auf einer Haltestation in den Postwaggon geschlichen zu haben; da Angst wenig zu thun hatte, ist es möglich, daß er im Schlafe erschossen wurde; er war im Arbeitsgewand und trug Pantoffeln.

— Ein zweites Telegramm meldet: Aus dem beraubten Postwagen auf der Strecke Genf-Bern wurden etwa 300 Franks entwendet. Der Wagen war ein Ergänzungswagen mit einem Angestellten, während in dem eigentlichen Postwagen mehrere Angestellte arbeiteten, die nichts wahrnahmen. Der ermordete Angst nahm die letzten Sendungen in Lausanne entgegen und trug die Kontrolle richtig ein. Es wird angenommen, daß die That zwischen Lausanne und Bern geschehen ist. Bei Flamm fährt der Zug äußerst langsam, da dort die Brücke in Reparatur ist. Dort abzuspringen ist leicht möglich. Die Wagenthüren können nur mittelst eines besonderen Postschlüssels geöffnet und geschlossen werden. Der Wagen war bei seiner Ankunft in Bern regelrecht geschlossen. Angst hatte den Schlüssel neben sich liegen. Der Mörder besaß also einen Nachschlüssel. Offenbar suchte der Mörder nur nach Bargeld, da die Säcke vollzählig waren und die Werthschriften und Obligationen unberührt blieben. Nur ein Postkollo mit 200 Franks und eine goldene Uhr im Werthe von 100 Franks waren verschwunden. Von dem Thäter fehlt noch jede Spur.

Rosafarbene Statistik. Die vom kön. ungarischen Landesstatistischen Bureau herausgegebenen Monatshefte verzeichnen pro Feber l. J. 28,918 in Ungarn geschlossene Ehen, eine Ziffer, die in den Feber-Monaten 1891—1896 nicht erreicht wurde. 2401 dieser Ehen waren gemischte, doch gab es unter diesen nur 383 solche, bei welchen die eheschließenden Parteien hinsichtlich der Konfession ihrer eventuellen Nachkommenschaft ein Abkommen trafen; dieses Ueberkommen lautete in 184 Fällen dahin, daß die Kinder ohne Rücksicht auf ihr Geschlecht der Religion des Vaters, in 199 Fällen aber dahin, daß sie der Religion der Mutter zu folgen haben, woraus nach Belieben Schlüsse auf Willensstärke und Nachgiebigkeit von Mann und Weib gezogen werden können. Unter den

gemischten Ehen gab es 31 zwischen Christen und Juden geschlossene Heirathen; in 14 Fällen gehörte der Bräutigam, in 17 Fällen die Braut der israelitischen Religion an. Vereinbarungen betreffend die Konfession der Nachkommen wurden hier in 10 Fällen getroffen, und zwar sämmtliche zu Gunsten der christlichen Partei.

Die erste ungarische allgemeine Affekuranzgesellschaft hielt unter Vorsitz des Grafen Andreas Csékonics ihre Generalversammlung. Direktor Ludwig v. Jenev unterbreitete den Direktionsbericht, dem wir folgendes entnehmen: Das Geschäftsergebnis des abgelaufenen Jahres kann, ungeachtet des in der Hagelversicherungsbranche erlittenen bedeutenden Verlustes, als zufriedenstellend bezeichnet werden und ermöglicht die Vertheilung einer gleich hohen Dividende wie im Vorjahre. Für den konstanten erfreulichen Fortschritt, sowie für die gedeihliche Entwicklung des Geschäftes spricht der Umstand, daß die Prämienentnahme der Feuerversicherungsabtheilung — welche sich auf fl. 5.823,941 gegen fl. 5.703,520 des Vorjahres bezieht — eine Zunahme von fl. 120,421 aufweist. Die Transportversicherungsbranche brachte einen bescheidenen Gewinn. Das Zinsverträgniß hat sich zufolge zweckmäßiger Placirung der Kapitalien ebenfalls erhöht. Die Lebensversicherungsprämienreserve erhöhte sich von fl. 27.779,598 auf fl. 29.550,383, die Spezialreserve von fl. 600,720 auf fl. 701,096, der „Esvay-Fonds“ der Gesellschaft von fl. 82,871 auf fl. 84,935, der Beamtenpensionsfonds von fl. 544,982 auf 557,320, während die „Millenniums-Stiftung“ fl. 30,900 beträgt. Die Prämienreserve der Feuer- und Transportversicherungszweige wurde mit dem vorjährigen Betrage von fl. 2.020,000 vorgetragen. Bezüglich der Vertheilung des ausgewiesenen und fl. 1.003,753 betragenden Gewinnes wurde beantragt, daß im Sinne der Statuten 50 Prozent von fl. 195,437 als Antheil der gewinnberechtigten Parteien fl. 97,718, 10 Prozent von fl. 1.003,753 für die Spezialreserve fl. 100,375, 6 Prozent von fl. 1.003,753 als Tantiemen der Direktion fl. 60,225, 3 Prozent von fl. 1.003,753 als Tantiemen der Beamten fl. 30,112, 2 Prozent von fl. 1.003,753 dem Beamtenpensionsfonds fl. 20,075, zusammen fl. 308,507 zugewiesen und von den verbleibenden fl. 695,246 nach jeder ganzen Aktie fl. 230 fl. 690,000 ausbezahlt und der sodann noch verfügbare Rest von fl. 5246 zur Deckung der diesjährigen Spenden für gemeinnützige Zwecke reservirt werde. Dr. Josef Kobitsek ersucht hierauf um Aufklärung über einzelne Bilanzposten, welche durch Direktor Wilhelm Dr. mody sofort bereitwilligst ertheilt wurden. Dr. Kobitsek lenkt sodann die Aufmerksamkeit der Direktion auf die einzelnen Geschäftszweige und fragte woher die Verluste in der Hagelversicherungsbranche stammen und ob nicht etwa in der Lebensversicherungsbranche eine Stagnation wahrzunehmen sei? Direktor Dr. mody ertheilt hierauf die Aufklärung, das die Verluste in der Hagelversicherungsbranche aus dem Verhältnisse der Gesellschaft zu der Hagelversicherungsbranche der Landwirthe entsprungen sei. Dieser Verband versichert zumeist Tabak und Weingärten, und diesmal haben sich zufälligerweise von den schlechten Gegenden mehr Versicherte gemeldet. Was die Lebensversicherungsbranche betrifft, so repräsentiren die erworbenen 17 Millionen ein Ergebnis, mit welchem die Gesellschaft stolz vor die Öffentlichkeit treten könne. Auch im ganzen Auslande gebe es keine Gesellschaft, welche solche Reserven aufzuweisen hätte. Dr. Kobitsek erklärt, er hege der Direktion gegenüber volles Vertrauen, denn er sei überzeugt, daß sich die Verwaltung in den besten Händen befinde. Nachdem der Bericht zur Kenntniß genommen war, wurde der Direktion und dem Aufsichtsrath das Absolutorium ertheilt. Der Präsident theilte hierauf mit, daß Dr. János Szitányi aus Gesundheitsrückichten seine Aufsichtsrathstelle niedergelegt habe. Die Generalversammlung acceptirte den von der Direktion gestellten Antrag bezüglich der Verwendung von 7225 fl. für wohltätige Zwecke. Schließlich wurden in den Ausschuß gewählt Graf Georg Bánffy, Graf Eugen Karácsonyi und Baron Ferdinand Schosberger und in den Aufsichtsrath Josef Hajós. — Vertreter für Krassó: Szórány Israel Löwinger, Lugos.

Briefe aus China.

(Original-Mittheilung des „Südbungarn“.)

Te-Csaf, Datum des Poststempels.

Geehrte Redaktion!

Wieder ist eine Woche in das unermäßliche Universum aufgegangen und an mir tritt die Pflicht heran mein Versprechen einzulösen und Ihnen zu berichten über:

Unsere Justizverhältnisse.

Bevor ich mich jedoch meiner nur selbst gestellten Aufgabe entledige, erbitte ich mir Ihre Nachsicht, wenn ich aus gewissen, aus den nachstehenden von sich selbst erklärlichen Gründen meine Hände mit Glace behandschuhe und aus sehr angezeigter Vorsicht meine Tinte mit einer entsprechenden Dosis Eau de Cologne verseege.

Von Allem und über Alles können Sie von hier ungeschminkte Berichte bekommen — nur wenn ich Ihnen unsere Justiz ungeschminkt und ungeziert an den Hals bringe, — würden Sie — ich bin davon überzeugt — einen heillosen Schreck empfinden.

Mir kann es nun nicht darum zu thun sein, Sie und Ihre verehrte Leser in einem beängstigendem Gefühl zu versetzen, und darum bitte ich meinen Zeichnungen Strich für Strich mit Aufmerksamkeit zu folgen, und dort wo ich weiße Flächen lasse, sich den Grundton recht schwarz zu denken.

Philosophen und hervorragende Denker haben die Behauptung aufgestellt, daß die Rechtsprechung und allgemeinen Justizzustände eines Volkes ein genauer Gradmesser für dessen Seelenleben und geistiger Fähigkeiten ist.

Wenn sich nun diese Behauptung hier bewahrheiten würde, könnte Ihr Korrespondent vorliegendem Bericht Ihnen höchstens aus dem Munde eines Kanibalen schreiben, denn es müßten dann hier nur Menschenfresser leben; da aber hier keine Menschenfresser leben, ja vielmehr jeder der nicht freiwillig zum Friseur geht, nach Herzenslust ungechoren bleibt, ist unsere Justiz ein sprechender und in vielen Fällen ein schreiender Beweis für die Gutmüthigkeit unseres Volkes.

Meine Einleitung dürfte Ihnen gewiß schon langweilig sein und bei Ihnen den Verdacht erwecken als wollte ich bei Ihnen künstlich, eine Gänsehaut hervorrufen; nun seien Sie beruhigt meine langathmige Einleitung hat ausschließlich nur den Zweck, Sie und Ihre geehrte Leser für das Nachfolgende zu immunisiren, denn wie bekannt, ist das Böse ansteckend, und vor einer Ansteckung wollte ich Jeden gewahrt wissen.

Wie bei uns im Abendlande zur Rechtsprechung Richter angestellt sind, sind auch hier zu diesem Zwecke drei Mandarine, nämlich ein Mandarin und zwei Untermandarine bestellt, die im „Tempel der Gerechtigkeit“ funktionieren sollen.

An der Spitze der Leitung des „Tempel der Gerechtigkeit“ steht der Mandarin, — es ist dies ein Mann in den besten Jahren, voll Freundlichkeit und süßer Höflichkeit, der sich redlich bemüht seiner Aufgabe gerecht zu werden, kann kein hartes Wort ohne „S“ aussprechen ist stets daran zu „schlichten“, doch geht es ihm wie so manchem geübten „Schlichter“, daß der „geschlichtete“ Stoß zusammenstürzt.

Nun kommt die eigentliche, — früher nannte man es Achillesferse, — doch seit dem jüngstem Kriege mit Japan heißt es Pestbäume unseres „Tempel der Gerechtigkeit“.

Vorstand und Leiter dieser — die Glacehandschuhe und das Eau de Cologne rechtfertigende Abtheilung ist, ein Untermandarin in mannbarem Alter und doch rangenhaften Manieren.

Im Drange seiner Thätigkeit ist ihm das Bewußtsein und die Fähigkeit „Recht zu sprechen“ ganz abhanden gekommen.

Vor den Augen aller Welt hat er zum Troz und Hohn von Recht innerhalb des „Tempel der Gerechtigkeit“ in der unmittelbarsten Nähe des Mandarin voll Freundlichkeit und süßer Höflichkeit unter dem Schilde „Die plündernde Gerechtigkeit“ einen Bazar eröffnet wo „Recht“ und „Gerechtigkeit“ in vielen Fällen an den Meistbietenden, in Ermangelung von Reflektanten an Einzelne „die da kommen müssen“ ausgeschrotet und zu jedem erdenklichen Preise gegen gleich bare Bezahlung verkauft wird.

Sie werden nun fragen, woher der Mann die zum Verkauf gebrachte Gerechtigkeit eigentlich herbeischafft?

Die Erklärung ist ganz einfach.

Dieser Untermandarin sollte hier dasselbe Amt bekleiden, wie bei uns ein Richter, — in dieser seiner Eigenschaft kommt er mit vielen Menschen in Berührung die ihr Recht suchen (gewöhnlich suchen es solche die es nicht haben) und dann mit solchen, die im guten Glauben und voll Vertrauen ihm ihr Recht weihen, — und um Letztere ist es geschehen.

Denn kaum wird er des Rechtes ansichtig, ist er auch schon daran, sich im Besitze dieses Rechtes zu versetzen, — je nach der Individualität des rechtmäßigen Besitzers entweder mit Gewalt oder Vorganklung von Gaunerkünste.

Ist es ihm gelungen im Besitze des Rechtes zu kommen, wird derselbe in — Protokoll — genanntem Papier sorgsam aufbewahrt in einer Schublade eingesperrt.

Nun läßt sich denken, daß ein vom Leibe — und in manchen Fällen noch gerade vom Herzen gerissenes, von Blut triefendes Recht, in einer Schublade versperrt in kürzester Zeit in Fäulniß übergeht und einen die Luft verpestenden Gestank verbreitet.

Jeder dem ein guter Stern leuchtet — hütet sich in die Nähe dieses Pestbazars zu kommen und doch sind die armen Opfer Legionen.

Wohin der Leiter dieses Bazars tritt, folgt ihm auch der Geruch seiner Thätigkeit, nur er, verspürt diesen Geruch nicht, er hat jeden Sinn verloren nur der „Tastinn“ ist bei ihm in höchster Vollendung ausgebildet und entwickelt.

Von seinem „Tastinn“ geleitet versteigt er sich selbst dahin, daß er in Ermanglung von Abnehmer mit einem Bündel in Fäulniß übergegangenem Recht von Haus zu Haus auf Fang ausgeht.

Das Absingen von Gebete der armen Betroffenen ist ungehört in der Wüste verhallt, — und ist jetzt alle Hoffnung auf einen, plötzlich entstehenden Fege-Sturm gesetzt.

Der zweite Untermandarin ist nur kurze Zeit hier, — und kann noch nicht beurtheilt werden, welchen Einfluß die Nähe dieser Pestlens auf seinen Organismus ausübt, — angezeigt wird es sein, wenn er sich auch schon von dem Geruch abwendet.

Nun sollte ich Ihnen die Hilfs-Mandarinchen beschreiben:

„Da unten aber ist's fürchterlich“
„Und der Mensch versuche die Götter nicht“
„Und begehre nimmer und nimmer zu schauen“
„Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen?“

Was kann ich Ihnen von einer Gilde schreiben die ihre Berufsthätigkeit als eine zuerkannte Strafe und Last betrachtet und bei einer Besoldung die kaum das Essen von Schmarren erlaubt, — Zerstreunung und Trost in „Lebrä“ sucht.

Zur Ergänzung des Bildes unserer Justiz muß ich auch noch der Wächter über „Recht“ und „Gerechtigkeit“ gedenken. Diesen Wächtern fallen hier dieselben Agenden wie bei uns den Advokaten zu.

Commis

der Eisenbranche, der deutschen, ungarischen, rumänischen und serbischen Sprache mächtig, findet Aufnahme bei

L. PAUSZ,
Eisenhandlung, Temesvár.

Technische Arbeiten

jeder Art, Vermessung grösserer Grund- und Wald-Complexe, Tracirung von Lokal- und Industriebahnen mit normaler oder Schmalspur, Anfertigung der Pläne für Mühlen und sonstige wasserrechtliche Arbeiten, für Wohnhäuser, Villen, Dampfbäder u. sonstige Badeanstalten übernimmt zu billigen Bedingungen

Ingenieur Alois von Südenhorst
wohnhaft in Karansebes.

Richters Anker-Pain-Expeller

Liniment. Capsici compos.
Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen und Gelenksentzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anter-Signum genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein vollständigstimmiges Hausmittel, das in keiner Apotheke fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr. und 1 fl. vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Sofie v. Zörst**, Apotheker in **Budapest**. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede falsche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma **Richters & Cie., t. u. f. Postleitanen, Budapest**.



Margit-Crème (feine fette Salbe) ist die berühmteste Gesicht-Crème, deren sich die elegantesten Damen bedienen. Sie entfernt in kurzer Zeit jede Unreinlichkeit der Haut und macht das Gesicht jünger und schöner.

Margit-Crème ist das einzige Mittel gegen Sommerprossen, Leberflecke, Mitesser und Wimperln. Die Haut zieht die auf-

getragene Margit-Crème sofort ein und zeigt eine staunenswerthe Wirkung, indem sie von Sommerprossen und Leberflecken frei in 3-4 Tagen wie Marmor weiss wird.

Margit-Crème enthält keine Fette kann daher auch bei Tag benutzt werden. Auf Margit-Crème hält Damenpoudre vorzüglich.

Margit-Crème großer Tiegel 1 fl. kleiner 50 Kr.

Margit-Poudre in Farben weiss, rosa und crème 60 Kr.

Margit-Seife 1 Carton 35 Kr. 10-6

Margit-Zahnpasta 1 Schachtel 50 Kr.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Leere Tiegeln werden in anderen Apotheken nicht mit Margit-Crème gefüllt.

Haupt-Niederlage bei **Kelemen Földes, Apotheker**

Arad, Deák Ferencz-utoza 11.

Niederlage in Lugos: Apoth. Ludwig Vértos.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Strasser.	Adolf Kohn.	Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Strasser.
Auswärtige Bestellungen werden prompt effectuirt.	Herrenmode- u. Herrenconfections-Geschäft „zum goldenen Helm“. Empfehl sein Atelier ersten Ranges zur Anfertigung von Herren- und Knabenanzügen aus den besten, soeben angelangten englischen und französischen Schafwollstoffen nach Maass welche unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademischen Zuschneiders nach den neuesten und elegantesten Façons hergestellt werden. Grösste Auswahl in Herren- u. Knabenhüten, Schuhen, Hemden, Krägen u. Manchetten. Nouveautés in Kravatten. Bestes Fabrikat in Handschuhen. Pfarrer Sebastian Kneipp's reinleinenen Tricot-Gesundheits-Wäsche. Für solide Parteien auch auf Raten! *—3 Alles gut, reell und billig.	Nichtconvenientes bereitwilligst umgetauscht.
	Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Strasser.	

Grosses Lager von Florentiner Strohhüte.	Karoline Grau Damen-Hüte-Mode-Salon Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40 im eigenen Hause. Empfehl zur herannahenden Saison in reicher und grosser Auswahl die modernsten Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, sowohl geputzt als ungeputzt. Ferner Modelle, Kunstblumen, Bänder, Spitzen und Schleier. Sämtliche in dieses Fach schlagende Renovirungen, Hochzeits- und Gelegenheits-Hüte werden auf das Geschmackvollste nach den neuesten Modellen schnell und billig effectuirt. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll Karoline Grau Lugos, Karansebeserstrasse Nr. 40. 3-3	Solid und billig!	

„DER ANKER“ Direktion: Wien, I. Hoher Markt Nr. 11 (Anker-Hof)	Gesellschaft für Leben- und Renten-Versicherungen. General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, VI. Deákplatz Nr. 6 (Anker-udvar)
in den eigenen Häusern der Gesellschaft.	
52-7	Gesellschaftsvermögen: 110 Millionen Kronen. Versicherungsstand: 460 Millionen Kronen. Bisherige Auszahlungen: 192 Millionen Kronen.
Unanfechtbare Polizzen. Billige Prämien.	Unentgeltliche Kriegsversicherung für Militärpflichtige.
Grosse Gewinnantheile. Vorteilhafte Kinderversicherungen.	
Mit Prospekten und Aufklärungen dienen obige General-Repräsentanz für Ungarn.	

Nyilvános árlejtés.

A Skeusi uradalomhoz tartozó összes gazdasági épületeknek helyreállítása céljából a kőműves, asztalos, lakatos és tüveges munkák elkészítése nyilvános árlejtés útján fog kiadni, mely árlejtés hatánapjául a folyó évi **április hó 11-ik napjának, délelőtt 10 órája** tüzetik ki a skeusi község háznál, miről érdekelt felek azzal értesítettnek, hogy esetleges kérdéseikkel ez ügyben forduljanak alanti zárgondnokhoz Nagy-Zorlenczre.

Lustig Jenő
zárgondnok.

166. szám. — 1897.

Árverési hirdetés.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bíróság 1896. évi 21659. sz. végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** ügyvéd által képviselt **Hipsch Jakab** lugosi lakos végrehajtató javára **Grösz Simon és neje** ohabamutniki lakosok ellen 243 frt 27 kr. s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 680 frtra becsült szarvasmarhák, szeszfőzde, kádak stbből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 25805/1896. számú végzése folytán 160 frt 01 kr. tökekövetelés, ennek 1896. szeptember 15-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 22 frt 12 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Ohabamutnikon alperesek lakásán leendő eszközlésére **1897. évi április hó 16-ik napjának, d. e. 11 órája** határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetések a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi márczius hó 27-én.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.

330. szám. — végr. 1897.

Árverési hirdetés.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1897. évi 2119. sz. végzése következtében **Dr. Pártos Jenő** lugosi lakos kereskedő végrehajtató javára **Vincze János** lugosi lakos kovácmester ellen 15 frt 20 kr. s járuléka erejéig foganatosított biztosítási végrehajtás útján le és feltüfoglalt és 454 frt 40 krba becsült különféle butor, ruhanemű és kovács szerszamból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 3040/1897. számú végzése folytán 10 frt 20 kr. tökekövetelés, ennek 1896. október hó 1-ső napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 19 frt 45 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson végr. szenvedő lakásán leendő eszközlésére **1897. évi április hó 9-ik napjának, délelőtti 10 órája** határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetések a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1897. márczius 28-án.

Lenhardt Ferencz, kir. bir. végrh.

Niemand

versichere sein Leben, bevor er sich nicht informirt hat

bei der

ROCK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet A. D. 1806.

General-Direktion:
LONDON E. C.

Generalrepräsentanz f. Ungarn
BUDAPEST

15, New-Bridge-Street
(im eigenen Palais).

Andrássy-ut 23. szám.

Garantiefonds der „ROCK“ 36 Millionen Gulden.

Der „ROCK“ stehen für jede fällige 100 fl. 198 fl. Deckung zur Verfügung.

Die „ROCK“ schliesst alle Arten von Lebens- und Rentenversicherungen.

*-2

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malzkaffee?



Mir schmeckt er am besten!

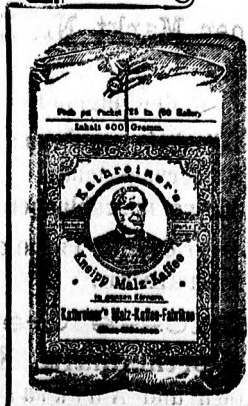
Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner's Malzkaffee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen und doch ein wohl-schmeckendes und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur getrunken, d. i. nur mit Milch und Zucker.

Kathreiners Kneipp-Malzkaffee ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, das reinste Naturproduct in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte und bewährte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des exotischen Bohnenkaffees die gesundheitlichen, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.



Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefl. genau auf die Schutzmarke der neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen **Kathreiner**

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Wächter über „Recht“ und „Gerechtigkeit“!
Bei der Wahlverwandtschaft der Gedanken fällt mir das Sprichwort ein: „Wo der Herr selber der Dieb ist, nützt der beste Wächter nichts“.

Und doch haben wir drei Wächter in Aktivität, — ich schreibe absichtlich Aktivität, weil sich dieselbe bei jedem der Wächter in anderer Weise äußert, — beim ältesten der Wächter äußert sich die Aktivität im Magen, Bauch und was dran und drunter ist, beim Nächsten in den Füßen und endlich beim Dritten meldet sich die Aktivität des Kopfes.

Trotzdem die ersten zwei Wächter aus dem Stamme der „Menamur“, der Dritte aus dem Stamme der „Meduj“, bilden doch alle drei zusammen genommen eine nicht dogmatische „Dreieinigkeits“ wenn auch der Dritte fest überzeugt zu sein glaubt, daß die Ersteren ein entbehrlicher und ihm in der Ausdehnung hinderlicher Ballast sind.

So mancher gegen Himmel stürmender Geist mußte die Enge der sterblichen Hülle erfahren und eingepreßt bleiben.

Ich glaube nun, daß auch wir, — und höchwahrscheinlich auch unsere verehrte Leser froh sein werden, zwischen uns eine Woche zu wissen in welcher ich verharre

Ihr ergebener Stiller Beobser.

Lugoser Marktpreise

vom 3. April.

Weizen	fl. 6.70	bis	fl. 6.90
Korn	fl. 5.25	„	fl. 5.50
Gerste neu	fl. 4.—	„	fl. 4.20
Hafer	fl. 4.60	„	fl. 4.80
Weizen alt	fl. —	„	fl. —
Weizen neu	fl. 3.—	„	fl. 3.10
Heu neu	fl. 1.20	„	fl. 1.40
Stroh	fl. —.30	„	fl. —.40

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orjova: Temesvar—Budapest:

Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Conrüzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gen.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Conrüzug 9 ²⁰ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

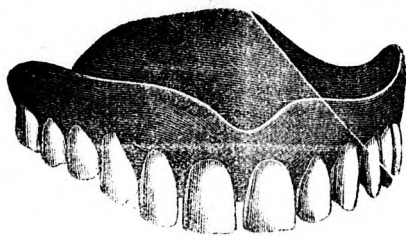
Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Wie ich zu meinem Erstaunen erfahren habe, hat Jemand dem Minister des Innern in der Weise falsch informiert, daß mein Bade-Etablissement auf städtischem Territorium steht. Nur so konnte es geschehen, daß der Minister die Entfernung der Schwimmschule in drakonischer Form anordnete. Ob der Gehirnkasten des „falschen“ Berichterstatters in Ordnung ist, überlasse ich dem Urtheile klarschauender Menschen. Unter Einem erlaube mir dem gesch. Publikum bekanntzugeben, daß ich die Schwimmschule auch heuer an der bisherigen Stelle errichten werde u. zw. mit ganz separater Herren- und Damenabtheilung.

Lugos, 3. April 1897.

Karl Martin
Bade-Eigenthümer.



Mein

ATELIER

befindet sich von heute ab

Hotel „König v. Ungarn“, Zimmer Nr. 1.

J. Sternberg,
Zahnspezialist.

Zu vermieten!

Mitten am Platze ist per 1. Mai eine

Wohnung

bestehend aus: ein Alkoven zur Gasse, ein Gassenzimmer, ein Vorzimmer, zwei Hofzimmer, eine grosse Küche, Bodenabtheilung und Holzlage.

Die Wohnung ist eventuell in zwei kleinere Wohnungen zu vertheilen.
Näheres bei Herrn Dr. Jakob Major.

Erste Lugoser Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

Original Pilsner Lagerbier

genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.

Jacob Klein

Zimmermaler und Anstreicher
Lugos.

Ich erlaube mir einem geehrten Publikum und meinen geschätzten Kunden bekannt zu geben, dass ich mit Beginn der heurigen Saison neue und tüchtige Arbeiter angeworben habe und die in meine Branche fallenden Arbeiten durch neu angeschaffte Muster auf's **Geschmackvollste** und zu **billigen Preisen** ausführen kann.

Gleichzeitig beehre ich mich anzuzeigen, dass ich von einer **ostdeutschen Tapetenfabrik die Vertretung für das Krassó-Szörényer Komitat** übernommen habe und ist mit der Ausführung der Tapetenlegung der hiesige Tapezirer Herr Josef Böhm betraut. Die Tapetenlegung eines Zimmers wird von **10 fl. aufwärts** berechnet.

Maler-Musterbücher, wie Mustercollektionen von Tapeten in reichster Auswahl wird dem p. t. Publikum zur gefl. Besichtigung franco ins Haus gestellt und Jedermann zur Einsichtnahme auf's wärmste empfohlen.

Hochachtungsvoll

Jacob Klein
Zimmermaler und Anstreicher
Lugos.

Prospect.

Die Unterzeichneten gründen eine Actien-Gesellschaft unter der Firma:

„Lugoser Dampfbad-Actien-Gesellschaft“

1. Gegenstand der Unternehmung ist der Bau eines Dampfbades und Restauration auf städtischem Grunde und deren Betrieb in eigener Regie oder Verpachtung derselben.

Die Dauer der Gesellschaft wird auf 30 Jahre, von Abschliessung des diesbezüglichen Vertrages mit der Stadt an gerechnet, festgesetzt.

2. Des Stammkapital beträgt **dreissigtausend Gulden.**

3. Es werden **tausendzweihundert Stück Actien** zum Nominalwerthe von **fünfundzwanzig Gulden** ausgegeben.

4. Nach Ablauf der dreissig Jahre gehen sämtliche durch die Actien-Gesellschaft aufgeführte und noch zu erbauende Gebäude auf dem von der Stadt Lugos der Actien-Gesellschaft überwiesenen Platz, sowie die Bade-Einrichtung unentgeltlich in den Besitz der Stadt über, wonach die Actien-Gesellschaft liquidirt.

5 Als Schlusstermin der Zeichnung wird der **15. Mai 1897** festgesetzt.

6. Anlässlich der Zeichnung der Actien oder spätestens bis zum 15. Mai 1897 sind bei den betreffenden Zeichenstellen **fl. 5.—** per Actie zu entrichten. Die weiteren Einzahlungen haben bei den durch die Gründer namhaft gemachten Stellen zu erfolgen und zwar vom 1. Juni 1897 ab in monatlichen Raten von **fl. 2.50** per Actie.

7. Auf jede Actie sind bei der Zeichnung oder spätestens bis 15. Mai 1897 zwei Gulden als Gründungsbeitrag zu entrichten.

8. Die Gründer behalten sich das Recht vor, für die ersten drei Jahre die Direction selbst zu bestellen.

9. Die Subscription findet in Lugos bei der „**Krassóer Sparkassa**“, bei der „**Lugoser Volksbank**“ und bei der „**Lugosana**“ Spar- und Creditanstalt statt.

Lugos, am 21. März 1897.

Das Gründer-Comité:

Moritz Stern, Stefan Bercsán, Josef Anton Bayer, Desider Szidon, Jakob Pinkus, Koloman Schieszler, Josef Kugler, Karl Traunfellner, Julius Holzner, Leonhard Junker.

Erste Ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.

I. Feuer-, Transport- und Hagel-Versicherungs-Geschäft.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1896.

Passiva.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Ausgaben.						
I. Feuerversicherung.						
Ausbezahlte Schäden nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile.	1508832 88					
Reserve für die in Schwabe verbliebenen Schäden	118120 63					
Acquisitionskosten abhängig der Einnahmen nach Rückversicherungen	244358 91					
Entkommener Feuer und Stempelgebühren	124958 74					
Spesen für gemeinnützige Zwecke *)	51649 95					
Administrationskosten d. Feuerabteilung	2278 17					
Abzehrung unentrichtl. Forderungen	538425 05					
Barprämien-Reserve d. folgenden Jahre nach Abzug des Rückversicherungs-Anteiles, frei von jeder Belastung	6589 51					
II. Transportversicherung.						
Ausbezahlte Schäden nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile.	200000 00					
Reserve für die in Schwabe verbliebenen Schäden	64315 12					
Acquisitionskosten und Administrationskosten der Transportversicherung-Abteilung	13853 41					
Barprämien-Reserve abhängig des Rückversicherungs-Anteiles	21527 75					
III. Hagelversicherung.						
Ausbezahlte Schäden nach Abzug der Rückversicherungs-Anteile	20000 00					
Reserve für die in Schwabe verbliebenen Schäden	340521 87					
Acquisitionskosten und Administrationskosten der Hagelversicherung-Abteilung	1286268 18					
Barprämien-Reserve abhängig des Rückversicherungs-Anteiles	224119 32					
Abzehrung unentrichtl. Forderungen	2109 30					
Gewinn des Jahres 1896	1853018 67					
*) Zur Ausgleichung gebracht fl. 6865.—						
*) Zur Ausgleichung gebracht fl. 4586.83						
*) Zur Ausgleichung gebracht fl. 2278.17						
Einnahmen.						
Umsatz dem Jahre 1896 vorgetragene Barprämienreserve abhängig des Rückversicherungs-Anteiles und frei von jeder Belastung	554102 45					
Umsatz dem Jahre 1895 vorgetragene Barprämienreserve	722 844 11					
Umsatz dem Jahre 1894 vorgetragene Barprämienreserve	1204155 62					
Umsatz dem Jahre 1893 vorgetragene Barprämienreserve	2481102 18					
Umsatz dem Jahre 1892 vorgetragene Barprämienreserve	5218494 77					
Umsatz dem Jahre 1891 vorgetragene Barprämienreserve	95019 00					
Umsatz dem Jahre 1890 vorgetragene Barprämienreserve	20000 00					
Umsatz dem Jahre 1889 vorgetragene Barprämienreserve	78554 24					
Umsatz dem Jahre 1888 vorgetragene Barprämienreserve	23667 75					
Umsatz dem Jahre 1887 vorgetragene Barprämienreserve	1590319 23					
Umsatz dem Jahre 1886 vorgetragene Barprämienreserve	36123 79					
Umsatz dem Jahre 1885 vorgetragene Barprämienreserve	24642 71					
Umsatz dem Jahre 1884 vorgetragene Barprämienreserve	382765 50					
Umsatz dem Jahre 1883 vorgetragene Barprämienreserve	7313802 49					
Passiva.						
Umsatz dem Jahre 1896 vorgetragene Barprämienreserve	2960246 23					
Umsatz dem Jahre 1895 vorgetragene Barprämienreserve	2000000 00					
Umsatz dem Jahre 1894 vorgetragene Barprämienreserve	2035341 00					
Umsatz dem Jahre 1893 vorgetragene Barprämienreserve	730000 00					
Umsatz dem Jahre 1892 vorgetragene Barprämienreserve	679000 00					
Umsatz dem Jahre 1891 vorgetragene Barprämienreserve	738600 00					
Umsatz dem Jahre 1890 vorgetragene Barprämienreserve	15600 00					
Umsatz dem Jahre 1889 vorgetragene Barprämienreserve	30821 99					
Umsatz dem Jahre 1888 vorgetragene Barprämienreserve	4580567 99					
Umsatz dem Jahre 1887 vorgetragene Barprämienreserve	912143 26					
Umsatz dem Jahre 1886 vorgetragene Barprämienreserve	650000 00					
Umsatz dem Jahre 1885 vorgetragene Barprämienreserve	455000 00					
Umsatz dem Jahre 1884 vorgetragene Barprämienreserve	794590 38					
Umsatz dem Jahre 1883 vorgetragene Barprämienreserve	221236 42					
Umsatz dem Jahre 1882 vorgetragene Barprämienreserve	200347 81					
Umsatz dem Jahre 1881 vorgetragene Barprämienreserve	34996 76					
Umsatz dem Jahre 1880 vorgetragene Barprämienreserve	10839058 85					
Umsatz dem Jahre 1879 vorgetragene Barprämienreserve	2020000 00					
Umsatz dem Jahre 1878 vorgetragene Barprämienreserve	118120 63					
Umsatz dem Jahre 1877 vorgetragene Barprämienreserve	133534 41					
Umsatz dem Jahre 1876 vorgetragene Barprämienreserve	441167 53					
Umsatz dem Jahre 1875 vorgetragene Barprämienreserve	2828 00					
Umsatz dem Jahre 1874 vorgetragene Barprämienreserve	84955 81					
Umsatz dem Jahre 1873 vorgetragene Barprämienreserve	30900 00					
Umsatz dem Jahre 1872 vorgetragene Barprämienreserve	537245 32					
Umsatz dem Jahre 1871 vorgetragene Barprämienreserve	233423 65					
Umsatz dem Jahre 1870 vorgetragene Barprämienreserve	756363 70					
Umsatz dem Jahre 1869 vorgetragene Barprämienreserve	10839058 85					

II. Lebensversicherungs-Geschäft.

Bilanz-Konto am 31. Dezember 1896.

Passiva.

	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Ausgaben.						
Zur stornierte Prämien	318764 65					
rückgekauft Poligen	368758 93					
Todesfälle veranlagt	1085054 68					
verfallene Aussteuerbeträge	942668 27					
veranlagte Prämien auf Folge Lebens der Kontrahenten oder Versichereten	35885 36					
Reserve der in Schwabe befindlichen Schäden	219325 09					
Reserve der in Schwabe befindlichen Aussteuerbeträge	230905 60					
bezahlte Leibrenten	104740 91					
Rückversicherungsprämien	89457 67					
Stempelgebühren	84247 71					
Einnahmen.						
Vortrag der vorjährigen Prämienreserve	fl. 27779598.49					
Hievon ab für Prämien-Reserve der Lebensversicherungs-Affektionen	fl. 40045.88					
Eingegangene Prämien für neue Versicherungen	330735 68					
Eingegangene Prämien für Versicherungen früherer Jahre	4150005 43					
Eingegangene Prämien für Kapitalföhrung der Gewinn-Anteile	17226 90					
Reserve für die im vorigen Jahre verbliebenen schwebenden Schäden	288509 90					
Passiva.						
Prämien-Reserve:	fl. 30137464.61					
hievon ab für Rückversicherungs-Prämien-Reserve	fl. 587080.62					
Sicherheitsfond der Versichereten	188911 31					
Gewinnanteile der Aussteuer-Kapitalien	535434 15					
Reserve der in Schwabe befindlichen Schäden	219325 09					
Reserve der in Schwabe befindlichen Aussteuerbeträge	230905 60					
Reserve für Prämienvermindierungen	344 77					
Konto der Lebensversicherungs-Affektionen	51346 46					

Porti, Druckarten, Miethe, Kette- und sonstige Einnahmen	205786 39	117078 60	4% ige Kommunal-prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank fl. 30000 a fl. 122	36600	Antizipirte, in den Jahren 1897-1898 fällige Prämien	1941 78
Gehälter der Beamten	87281 79	98688 69	4 1/2 % ige Staatsanleihen der ungar. Hypothekbank fl. 281000 a fl. 100	281000	Unbedeckte Gewinne vom Jahre 1895	146 09
Einkommensteuer von dem Gewinne des verfloffenen Jahres	5465 01	127430 07	4 1/2 % ige Staatsanleihen der ungarischen Staatsbank fl. 2480200 a fl. 100	2480200	Reserve der verflochten Versicherungen	17000 —
ärztliche Honorare	39995 84		4 % ige Staatsanleihen in Gold	1699500	Guthaben der Rückversicherungs-Anstalten	36126 06
Akquisitionen- und Antastlo-Einnahmen	364424 98		5 % ige f. u. n. Staatsanleihen in Gold	117120		
Abschreibung uneinbringlicher Forderungen	13691 32		4 % ige f. u. Grundbesitzungs-Obligationen fl. 199800. — a fl. 97 75	195304 50		
Reserve der verflochten Versicherungen	17000 —	4213354 20	4 1/2 % ige Obligationen der kön. ung. Schantregalien-Anleihe fl. 6000050. — a fl. 100	6000050		
Prämienreserve am Ende des abgelaufenen Jahres		29550883 99	Städt. v. Bregova u. Pilsen-Baupauschlag	1007408 14		
Gewinn des Jahres 1896		247389 74	4 % ige einbehl. Rentenrente (Mat) fl. 36000. — a fl. 101 50	36540		
			5 % ige ital. Rente S. 50467770 G. und Zinsen	216924 65		
			Wertpapiere der Ueberlebens-Associationen: 4 1/2 % ige Obligationen der f. u. Schantregalien-Anleihe fl. 50250. — a fl. 100. —	50250		
			Pro 1896. fällige Zinsen und verrechnete Baarrenten	168904 44		
			Hypothek-Darlehen	202435 65		
			Darlehen auf Polissen	3047604		
			Darlehen auf Rückversicherungs-Polissen	8635 09		
			Guthaben bei der Centrale in laufender Rechnung	233423 65		
			Kassabestände und Saldo bei den Vertretungen u. Rückversicher.-Anstalten	720844 67		
				31079255 04		
				31079255 04		
				247389 74		

B u d a p e s t, 31. Dezember 1896.

Josef v. Agoston,
 Subdirektor
 als Chef der Lebensversicherungs-Abtheilung.

Baron Friedrich Harkányi,
 Ludwig v. Jeney,
 Wilhelm Ormody,
 Baron Sigmund Schosberger,
 Graf Ferdinand Zichy,
 Karl Szende,
 Chef der Centralbuchhaltung.

Johann Kaczvinsky,
 Buchhalter der Lebensversicherungs-Abtheilung.

Die Direktion der Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft:
 Die Direktion haben wir geprüft und die einzelnen Posten derselben mit den Haupt- und Hilfsbüchern vollkommen übereinstimmend, sowie den im Gefolge und den Statuten enthaltenen Grundbüchern entsprechend angefertigt gefunden. — **B u d a p e s t, 15. März 1897.**

Das Aufsichtskomitee: **Graf Géza Bathányi, Samuel v. Giczey, Ludwig v. Jekelfalussy, Sigmund v. László, Izidor v. Sztányi**

Vertreter für Krassó-Szörény: Israel Löwinger, Lugos.

Denaturirter
SPIRITUS
 per Liter 32 kr.
 erhältlich bei
Gerson Popper
 (vormals Markus Popper.)

Sorget für Eure Kinder!

Noch niemals gab es eine Zeit, in welcher die menschlichen Geschäfte so sehr dem Wechsel und der Veränderlichkeit unterworfen waren, als eben jetzt, denn die Erwerbsverhältnisse sind außerordentlich schwierig geworden.

Dies ist auch die Ursache, daß wir so viele mit berechtigten Hoffnungen gegründete junge Existenzen, Ehen und Familienhäuser unter hartem Kampfe bestehen und schwer fortkommen, in vielen Fällen aber sich wieder auflösen sehen.

Es ist daher gut, wenn wir rechtzeitig die Mithilfe unserer Töchter, sowie auch das Anfangskapital für unsere heranwachsenden Söhne sicherstellen durch Erwerbung einer Polisse beim

I. Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G.
 Anstalt für Knaben- und Mädchen-Versicherung,
 Budapest
 im Hause der Anstalt, Theresienring Nr. 40/42,
 welcher auf eine 32-jährige segensreiche Vergangenheit zurückblicken kann.

Bei der Anstalt können Mädchen und Knaben mit einigen Kreuzer täglicher Einzahlung von 500 fl. bis 5000 fl. versichert werden, im Todesfalle des Versorgers hören die Einzahlungen auf und das versicherte Kind erhält zur bestimmten Zeit das versicherte Kapital sammt 50-prozentigem Gewinn-Antheil voll ausbezahlt.

Keine Polissen- noch Stempelgebühren sind zu entrichten, wie bei anderen Anstalten.

Prospekte und Beitrittserklärungen, sowie jede gewünschte Aufklärung ertheilt kostenfrei die
 Hauptagentenschaft des
Ersten Mädchen-Ausstattungs-Vereines
 Lugos, Temesváregasse Nr. 26.
 Tüchtige Agenten werden in jedem Orte Süd-ungarns mit 50 fl. Gehalt per Monat aufgenommen.

306. és 307. sz. — végr. 1897.

Árverési hirdetés.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 1896. évi 14436. és 14760. számú végzése következtében **Dr. Fränkl Mándor** ügyvéd által képviselt **Holzner Adolf fia** végrehajtató javára **Amigo J. és fia** lugosi lakosok ellen 556 frt 43 kr. s jár. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 784 frtra becsült különféle szobabutor és egy faépületből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bíróság 3905. és 3906./1897. számú végzése folytán 556 frt 43 kr. tőkekövetelés, ennek 481 frt 43 kr. után 1896. július hó 26-ik napjától, 75 frt után 1896. évi július hó 5-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 73 frt 13 krban bírósággal már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére **1897. évi április hó 6-ik napjának, d. e. 9 órája** határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetések a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi márczius hó 18-an.
Schieszler Vilmos, kir. bir. végrh.

Ein tüchtiger, cautionsfähiger
Verrechnungswirth

verheirathet, wird unter günstigen Bedingungen aufzunehmen gesucht im grossen Gasthaus zu Teregova. — Dauernde und sichere Existenz.

Brüder Bogolevits
Teregova. 3-2

Nähere Auskunft aus Gefälligkeit bei der Firma A. Neumann & Co., Lugos.



Eis-Verkauf

permanent bei

Géza Blau

D.-Lugos, Sct. Stefansgasse.

Abonnement

täglich 1 Kübel (10 Kilo) Eis franco ins Haus gestellt fl. 3.60 per Monat.

Einzelne Kübel Eis, auch ohne vorherige Bestellung, im Eisdepot oder auch vom Eisausführer à 13 kr. erhältlich.

Eiskästen

leihweise, gegen eine Leihgebühr von 1 fl. per Monat.

Neue Eiskästen

zu Originalpreisen, auch gegen Ratenzahlung. *—2



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

PUDER

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig, 36-10

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager von



Fabriks-Lager von

Nähmaschinen. Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-14

Filiale N.-Beeskerek.

Podwinetz Isidor, R.-Lugos

Filiale Werschetz.

Möbel

Eisen, Holz und tapezirt.

Reell!

Nähmaschinen

für Handwerker und Familiengebrauch.

Solid!

Fahr-Räder und Cassen.

Billig!

Strumpf-Strickerei!

Tischler-, Mechaniker-, Tapezirer-

Werkstätten.

Blumen, Bänder, Samtte und Plüsch, Stroh- und Draht-Modelle.

Podwinetz Isidor, Lugos.

Damenhüte in Spitzen und Stroh sind frisch angelangt!

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

Alle in meinem Fach einschlagende Reparaturen werden billigst und prompt verfertigt.

Grosse Auswahl in den neuesten und modernsten Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte sowohl in Spitzen wie auch in Stroh geputzt und unaufgeputzt.

*—16